



© Träger- und Förderverein
Ehemalige Synagoge Rexingen e.V.

Jüdische Frontsoldaten im Ersten Weltkrieg

Rexingen

1 Mit dem Ersten Weltkrieg änderte sich das beschauliche Leben in Rexingen. Die jüdischen Männer, heimatverbunden und vaterlandsliebend, zogen wie ihre christlichen Nachbarn in den Krieg. Viele meldeten sich freiwillig. Es lag ihnen viel daran, den nie ganz verstummenden Vorurteilen und Schmähungen entgegenzutreten. Als gute Patrioten konnten sie jetzt beweisen, wie treu

5 ergeben sie ihrem Kaiser und Vaterland waren und mit wieviel Tapferkeit dazu bereit, ihr Leben einzusetzen. 14 von 78 Männern kehrten nicht von der Front zurück. Das Ehepaar Sofie und Moritz Weil verlor in drei Jahren ihre beiden Söhne Salomon und Alfred und ihren Schwiegersohn Adolf Sinn. Auf dem jüdischen Friedhof wurde ein Ehrenmal für die Gefallenen aufgestellt. Der Fliegerleutnant Josef Zürndorfer, der 1915 bei einem Übungsflug ums Leben kam, wurde in einem

10 Ehrengrab daneben beigesetzt. In seinem Nachlass fand sich das Bekenntnis: „*Ich bin als Deutscher ins Feld gezogen, um mein bedrängtes Vaterland zu schützen. Aber auch als Jude, um die volle Gleichberechtigung meiner Glaubensbrüder zu erstreiten.*“ [...]

1920 wurde der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten gegründet. Man versuchte, durch Veranstaltungen und Publikationen über die jüdische Beteiligung am ersten Weltkrieg die antisemitischen Verleumdungskampagnen abzuwehren. Unter der Leitung des Horber Fabrikanten und Weltkriegsoffiziers Willy Gideon organisierte sich auch eine Ortsgruppe Horb-Rexingen. An den Volkstrauertagen und bei gemeinsamen Veranstaltungen betonte man zusammen mit den christlichen Kriegervereinigungen sein deutsches Nationalbewusstsein und gedachte aller fürs

15 Vaterland gefallenen Männer.

Aus: Barbara Staudacher, Rexingen. In: Heinz Högerle/Carsten Kohlmann/Barbara Staudacher (Hrsg.), Ort der Zuflucht und Verheißung. Shavei Zion 1938-2008. Stuttgart 2008, S.8-20

Hechingen

Name	Feldtruppenteil	Letzter Dienstgrad	Auszeichnungen	Bemerkungen
21. Hechingen				
Bernheim, Isidor Bernheim, Sigmund	Inf.R. 142 Res.Inf.R. 51	Musketier Gefreiter		kriegsfreiwillig gefallen i. J. 16 zweimal verwundet
Hilb, Emil Hilb, Max Hofheimer, Otto Kaufmann, Leo	Inf.R. 120 Fernspr.Abt. 446 Fuß-A.Batl. 157 Feld-Rekr.Abt. 87. Inf.Div. Inf.R. 345 Res.Inf.R. 7	Vizefeldw. Unteroffizier Gefreiter Infanterist	✠	verwundet verwundet
Levi, Emil Löwenthal, Alfred	Inf.Leib-R. 117 Inf.R. 112 Signal-Trupp 418 Blinkerzug 35	Ers.Res. Gefreiter	hohz.S.V.M. hohz.S.V.M.	verwundet
Löwenthal, Hermann Schmalzbach, Leon Singer, Max Ullmann, Moritz Weil, Ernst Weil, Harry	Staffelstab 273 Div.Funk.Abt. 51 Res.Inf.R. 250 Res.Inf.R. 111 Arm.Batl. 70 Res.Feld-A.R. 21	Vizewachtm. Funker Gefreiter Gefreiter Arm.Soldat Kanonier	hohz.S.V.M. ✠ h.S.V.M. ✠ hohz.S.V.M.	verwundet verwundet verschüttet

Aus: Jüdische Frontsoldaten aus Württemberg und Hohenzollern, hrsg. vom Württ. Landesverband des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Stuttgart :1926

Haigerloch



Gedenkstein auf dem jüdischen Friedhof



Lehrer Gustav Spier, März 1918
© Haus der Geschichte Baden-
Württemberg



Inschrift:

„Dieses Denkmal widmet den gefallenen
Helden die dankbare Gemeinde“ [gemeint ist hier die jüdische Gemeinde]



Fotos: © Dr. Ines Mayer, 2017